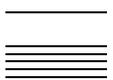


PH Zug

Professionsstandards



Inhalt

Berufsbild	3
Kompetenzmodell	4
Professionsstandards	5
Differenzierung	7
Personale und soziale Berufsanforderungen	7
Standard 1	8
Standard 2	9
Standard 3	10
Standard 4	11
Standard 5	12
Standard 6	13
Standard 7	14
Standard 8	15
Standard 9	16
Standard 10	17
Standard 11	18
Personale und soziale Berufsanforderungen	19

Die Broschüre Professionsstandards geht auf das für die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule Zug (PH Zug) leitende Berufsbild, die damit korrespondierenden Professionsstandards sowie das dem Verständnis von professionellem Handeln im Lehrberuf zu Grunde liegende Kompetenzverständnis ein.

Impressum

Ausbildungsleitung
PH Zug
Zugerbergstrasse 3
6300 Zug

Zug, August 2018

Berufsbild

Das Studium an der PH Zug ist auf den Aufbau berufsrelevanter Kompetenzen ausgerichtet. Ausgangspunkt ist ein umfassendes Berufsbild, das alle Bereiche der Arbeit im Berufsfeld einschliesst und die spezifischen Merkmale des Lehrberufs berücksichtigt.

Im Zentrum des Lehrberufs steht die Bildung und Sozialisation der Kinder. Dafür gestaltet die Lehrperson den Unterricht und das Zusammenleben im Schulhaus, kooperiert mit Eltern, Fachpersonen, Teamkolleginnen und -kollegen und Behörden. Sie verfügt über fachliche, kommunikative und organisatorische Fähigkeiten. Sie ist in der Lage, die Schule als Gesamtsystem mitzugestalten. Zur Vielfältigkeit und Komplexität der Berufsaufgaben gehören somit die Bereitschaft und die Fähigkeit zur Kooperation und zur Teamarbeit.

Die Schule ist Teil der Gesellschaft. Der rasche gesellschaftliche Wandel fordert von den Lehrerinnen und Lehrern hohe Kompetenzen in verschiedenen Themen- und Aufgabengebieten sowie die Bereitschaft, die Entwicklung der Schule mitzugestalten und mitzutragen.

Lehrerinnen und Lehrer sind in der Lage, ihre Praxis zu analysieren und auf der Basis theoretischer Kenntnisse und reflektierter Erfahrungen neue Handlungskonzepte zu entwerfen sowie neue Inhalte zu adaptieren. Vor dem Hintergrund ihrer Berufsbiografie und in Übereinkunft mit der Schulleitung sind sie offen und bereit, Veränderungen zu bedenken sowie Weiterbildungen und Zusatzqualifikationen für den erweiterten Berufsauftrag gezielt zu wählen.

In diesem Sinne ist die Lehrperson Fachperson für Bildungs- und Sozialwissenschaften. Als belastbare und schöpferische Persönlichkeit verfügt sie über die nötigen Kompetenzen um den Berufsauftrag zu erfüllen.

Kompetenzmodell

Die Professionsstandards sowie die personalen und sozialen Berufsanforderungen des Lehrerhandelns beziehen sich auf das breite Aufgabenfeld einer Lehrperson. Sie zeigen die dazu notwendigen Kompetenzen auf. Sie bilden für die Ausbildung von Lehrpersonen an der Pädagogischen Hochschule Zug eine zentrale Referenz. Der Studienaufbau und die Studiengestaltung beziehen sich genauso darauf wie die Beurteilung der Studierenden. Ziel ist die situativ adäquat handelnde Lehrperson.

Dem Referenzsystem der Professionsstandards liegt das Kompetenzverständnis von Baumert & Kunter (2006) zu Grunde. Danach entsteht professionelle Handlungskompetenz aus dem Zusammenspiel verschiedener Aspekte:

- deklarativem und prozeduralem Wissen
- professionellen Werten, Überzeugungen
- motivationalen Orientierungen
- professioneller Selbstregulation

Die nachfolgende Abbildung (vgl. Abb. 1) zeigt bildhaft auf, dass dies bei der Entwicklung professioneller Handlungskompetenz zu beachten ist. Die PH Zug legt grossen Wert auf eine entsprechende kompetenzorientierte Ausbildung, die allen vier Aspekten Rechnung trägt und deren Vernetzung gezielt aufnimmt. Damit das in den Standards beschriebene Handeln und Verhalten gezeigt werden kann, gilt es einerseits die verschiedenen Wissensbereiche und -facetten untereinander in Beziehung zu bringen und diese andererseits mit der motivationalen Orientierung, den Überzeugungen und Werthaltungen sowie der Selbstregulation zu vernetzen.

Aspekte professioneller Kompetenz

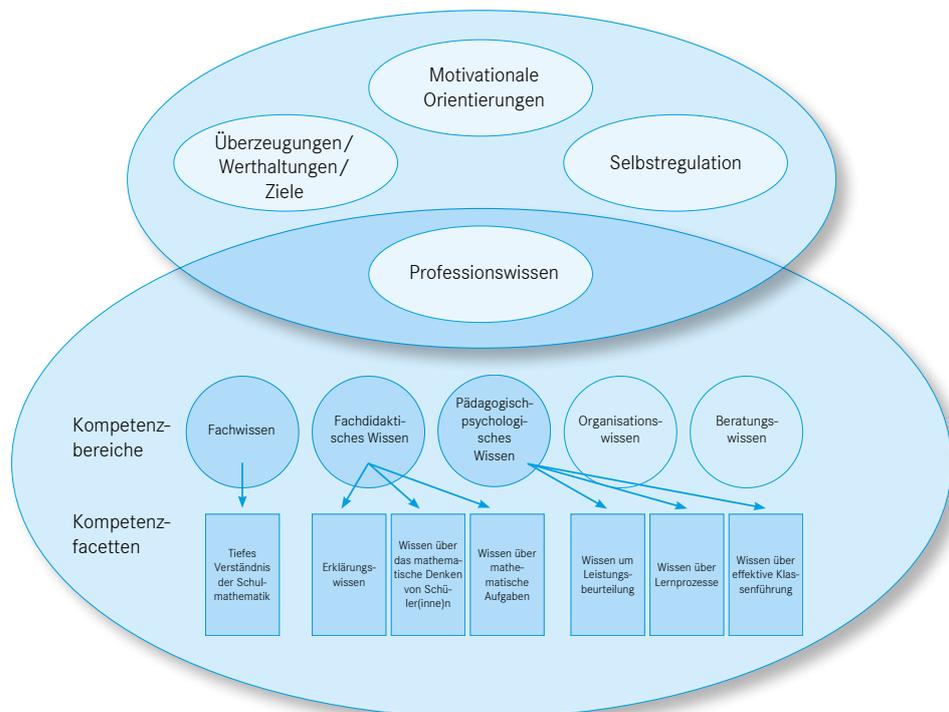


Abb.1: Modell professioneller Handlungskompetenz – Professionswissen (Baumert/Kunter, 2006, S. 482)

Professionsstandards

Die Professionsstandards der PH Zug basieren auf den Professionsstandards der INTASC¹. Sie wurden an die Anforderungen des Berufsbildes und die Rahmenbedingungen der schweizerischen Bildungssituation angepasst. Die Standards sind kompetenzorientiert und stellen zusammen mit den personalen und sozialen Berufsanforderungen den Referenzrahmen für die berufspraktischen und theoretischen Studien dar. Mit ihrer konkreten Ausrichtung ermöglichen sie den Dialog über Ausbildungsziele und -inhalte mit allen am Bildungsprozess beteiligten Personen.

Die Professionsstandards werden im Rahmen der Ausbildung laufend evaluiert und verifiziert und damit nach wissenschaftlichen Massstäben auf ihre Verlässlichkeit und Gültigkeit hin überprüft. Die Zusammenarbeit mit anderen Pädagogischen Hochschulen mit ähnlichen Instrumenten wird gezielt angestrebt.

¹ Orientierung am Modell des Interstate New Teacher Assessment and Support Consortium; Bearbeitung PH Zug / PH Schwyz

Die Lehrperson

1) ... versteht und strukturiert die Fachinhalte

Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die Inhalte, Strukturen und zentralen Forschungsmethoden ihrer Fachbereiche, und sie kann Lernsituationen schaffen, die diese fachspezifischen Aspekte für die Lernenden bedeutsam machen.

2) ... versteht und unterstützt Entwicklungsprozesse

Die Lehrperson versteht, wie Kinder und Jugendliche lernen und sich entwickeln, und sie kann Lerngelegenheiten und Lernwege anbieten, welche die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung unterstützen.

3) ... versteht und berücksichtigt Unterschiede im Lernen

Die Lehrperson versteht, wie verschieden die Wege zum Lernen sind, und sie schafft Unterrichtssituationen, die den Lernenden individuell angepasst sind.

4) ... versteht und verwendet Unterrichtsstrategien

Die Lehrperson versteht und verwendet eine Vielfalt von Unterrichtsstrategien, um bei den Lernenden stufengerechtes Wissen, Handeln und Denken sowie instrumentelle Fähigkeiten zu entwickeln und zu fördern.

5) ... moderiert und leitet Lernprozesse an

Die Lehrperson setzt ihr Verständnis über Motivationsprozesse und über das Klassenmanagement ein, um Lernsituationen zu schaffen, welche die positive soziale Zusammenarbeit der Kinder und Jugendlichen fördern und selbstgesteuertes Lernen zulassen.

6) ... kommuniziert und präsentiert

Die Lehrperson verwendet ihr Wissen von effektiven verbalen und nicht verbalen Kommunikations- und Medienformen, um aktives Lernen, Mitarbeit und gegenseitigen Austausch im Klassenzimmer zu fördern.

7) ... plant und evaluiert

Die Lehrperson plant, realisiert und evaluiert ihren Unterricht auf Grund ihres Verständnisses vom Fachbereich, von Lehrplan und Leitideen der Schule und auf der Basis ihrer berufswissenschaftlichen Kenntnisse.

8) ... beobachtet, beurteilt und fördert

Die Lehrperson versteht und verwendet gezielt unterschiedliche Beurteilungssysteme, um die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen fortlaufend einzuschätzen, zu sichern und zu fördern.

9) ... reflektiert ihre eigene Berufserfahrung

Die Lehrperson reflektiert fortlaufend die Wirkung ihrer Entscheide und Tätigkeiten auf andere (Lernende, Eltern und andere Lehrende), und sie geht ihre professionelle Weiterentwicklung aktiv und verantwortungsbewusst an.

10) ... nimmt Einfluss auf das Umfeld

Die Lehrperson verhält sich professionell im Umgang mit dem schulischen und gesellschaftlichen Umfeld, pflegt konstruktive Beziehungen mit Kolleginnen und Kollegen, Fachstellen, Eltern und Behörden, um ein förderliches Lernklima zu schaffen.

11) ... versteht, plant und begleitet das Lernen im Spiel

Die Lehrperson versteht die entwicklungspsychologischen Besonderheiten des Lernens von jungen Kindern. Sie bezieht das Spiel in die Planung und Durchführung des Unterrichts ein. Sie kann kompetenzorientierte Spielsituationen gestalten und Spieltätigkeiten begleiten und analysieren.

Jeder der elf Professionsstandards ist in mehrere Standardbereiche aufgegliedert.

Die Differenzierung dient der Präzisierung der Kompetenzen, die innerhalb eines bestimmten Standards angestrebt werden. Alle Standardbereiche sind ausgerichtet auf eine kontinuierliche Professionalisierung der Studierenden.

Die Berufskompetenzen werden im Laufe der Grundausbildung aufgebaut und ständig erweitert. Zur Orientierung des Kompetenzaufbaus sind die Standards und Standardbereiche in Leistungsniveaus differenziert abgebildet. Diese Niveaudifferenzierung zielt über die Grundausbildung hinaus auf die Weiterbildung und erlaubt die Positionierung der angestrebten bzw. der erreichten Kompetenzen innerhalb der Aus- und Weiterbildung.

Im Rahmen der Ausbildung wird generell das Niveau 2 angestrebt; das Niveau 0 bezeichnet nicht ausreichende Kompetenzen. Die Erweiterung der Kompetenzen auf Niveau 3 findet vornehmlich im Rahmen der Berufseinführung und Weiterbildung statt.

Die einzelnen Niveaustufen sind aufbauend zu verstehen. Die Kompetenzen im vorangehenden Niveau sind jeweils im nächstfolgenden Niveau impliziert und vorausgesetzt. Das Erreichen eines Niveaus ist immer auch abhängig vom jeweiligen Kontext (Stufe, Lernsituation, Umfeld), in dem der Kompetenzbereich beobachtet wird.

Die Standards werden innerhalb der Ausbildung im förderorientierten Sinn als Referenzsystem für die Selbst- und Fremdbeurteilung eingesetzt. Das angestrebte Ausbildungsprofil wird anhand der differenzierten Standards und deren Niveaubezeichnungen definiert.

Ergänzend zu den Professionsstandards stellen die personalen und sozialen Berufsanforderungen ein weiteres Element des Referenzrahmens für die Ausbildung und den Beruf dar. Gleich wie bei den Standards wird dem Aufbau und der Beurteilung der personalen und sozialen Berufsanforderungen das Verständnis professioneller Kompetenz von Baumert & Kunter (2006) zu Grunde gelegt: Für das in den Anforderungen beschriebene Verhalten und Handeln ist das Zusammenspiel aller vier Kompetenzaspekte (Wissensarten, Überzeugungen/Werthaltungen/Ziele, motivationale Orientierungen, Selbstregulation) wichtig.

Die personalen und sozialen Berufsanforderungen werden verpflichtend in das Handeln, die Beobachtung und Beurteilung der Studieneleistungen, insbesondere die berufspraktischen Tätigkeiten einbezogen. Mit den personalen und sozialen Berufsanforderungen vervollständigt sich das Bild der handlungsfähigen und reflektierten Lehrperson.

Standard 1 ... versteht die Fachinhalte

Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die Inhalte, Strukturen und zentralen Forschungsmethoden ihrer Fachbereiche, und sie kann Lernsituationen schaffen, die diese fachspezifischen Aspekte für die Lernenden bedeutsam machen.

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
verfügt über Fachwissen im Fachbereich	verfügt über bruchstückhaftes Fachwissen; kennt Fachbegriffe kaum	verfügt über grundlegendes Fachwissen und kennt die wichtigsten Fachbegriffe	verfügt über substanzielles, zusammenhängendes Fachwissen und kennt sich fachbegrifflich eingehend aus	verfügt über überdurchschnittliches Fachwissen und kann sich darin mit grosser Leichtigkeit geistig bewegen
kennt Forschungsmethoden des Fachbereichs	hat rudimentäre Kenntnisse von Forschungsmethoden	kennt grundlegende Forschungsmethoden des Fachbereichs und Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens	kennt die wichtigsten Forschungsmethoden des Fachbereichs und ist in der Lage, einzelne davon anzuwenden	kennt vielfältige Forschungsmethoden und kann aktiv an wissenschaftlichen Projekten partizipieren
erkennt Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachbereichen	erkennt kaum Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachbereichen	erkennt einfache Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachbereichen	erkennt komplexe Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachbereichen	stellt selbstständig weiterführende Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachbereichen her
wählt Ziele und Inhalte erziehungs- und gesellschaftswissenschaftlich begründbar aus	wählt Ziele und Inhalte zufällig aus	kennt die Kriterien der sach- und situationsspezifischen Auswahl von Zielen und Inhalten, die einen Unterrichtsgegenstand für die Lernenden bedeutsam machen, wendet diese aber undifferenziert an	kennt die Kriterien für die Auswahl von Zielen und Inhalten und wendet sie in der Regel zutreffend an	begründet systematisch und explizit die Auswahl der Ziele und Inhalte, die einen Unterrichtsgegenstand für die Lernenden bedeutsam machen

Die Niveaustufen weisen aufbauend Stadien der Professionalität auf.

Die Stufe 0 deklariert nicht zureichende Kompetenzen; Stufe 3 bezeichnet hohe Professionalität, die über die Grundausbildung hinausreicht.

Standard 2 ... versteht Entwicklungsprozesse

Die Lehrperson versteht, wie Kinder und Jugendliche lernen und sich entwickeln, und sie kann Lerngelegenheiten und Lernwege anbieten, welche die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung unterstützen.

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
versteht und berücksichtigt die Entwicklung der Lernenden	versteht die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen nur bruchstückhaft	versteht und berücksichtigt in der Regel die Entwicklungsphasen und -prozesse von Kindern und Jugendlichen	setzt sich mit Entwicklungsphasen und -prozessen von Kindern und Jugendlichen differenziert auseinander und berücksichtigt dies im Unterricht	erfasst und erkennt die Kinder und Jugendlichen in ihrer individuellen Entwicklung und berücksichtigt dies in hohem Masse subjektorientiert
aktiviert Erfahrungen und Wissen	berücksichtigt die Erfahrung und das Wissen der Kinder und Jugendlichen kaum	berücksichtigt in der Regel die Erfahrung und das Wissen der Kinder und Jugendlichen	aktiviert die Erfahrung und das Wissen der Kinder und Jugendlichen und nutzt dies gezielt für den Unterricht	erfasst die individuellen Erfahrungen und das Wissen der einzelnen Kinder und Jugendlichen und nutzt dies zur Unterstützung ihrer individuellen Entwicklung
fördert die Lernenden in ihrer Entwicklung	fördert die Lernenden in ihrer Entwicklung unzureichend	fördert die Lernenden in einzelne Entwicklungsbereichen grundsätzlich	fördert regelmässig einzelne Lernende oder Lerngruppen in ihrer Entwicklung intensiv und ressourcenorientiert	fördert alle Lernenden systematisch subjekt- und ressourcenorientiert
berücksichtigt Vielfalt und Verschiedenheit	berücksichtigt Vielfalt und Verschiedenheit der Lernenden zu wenig	berücksichtigt in der Regel bei der Förderung von sozialer und persönlicher Entwicklung die Vielfalt und Verschiedenheit der Lernenden	setzt Vielfalt und Verschiedenheit zur Förderung der sozialen und persönlichen Entwicklung von Lernenden ein	nutzt systematisch das Potenzial von Vielfalt und Verschiedenheit der Lernenden zur Förderung sozialer und persönlicher Entwicklung

Die Niveaustufen weisen aufbauend Stadien der Professionalität auf.

Die Stufe 0 deklariert nicht zureichende Kompetenzen; Stufe 3 bezeichnet hohe Professionalität, die über die Grundausbildung hinausreicht.

Standard 3 ... versteht Unterschiede im Lernen

Die Lehrperson versteht, wie verschieden die Wege zum Lernen sind, und sie schafft Unterrichtssituationen, die auf die Lernenden individuell angepasst sind.

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
passt den Unterricht den Lernfähigkeiten an	passt den Unterricht kaum den Lernfähigkeiten der Lernenden an	passt den Unterricht phasenweise den Lernfähigkeiten der Lernenden an	richtet den Unterricht regelmässig auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen aus	passt Unterstützung und Leistungserwartung subjektorientiert den Lernvoraussetzungen an
formuliert Kriterien für die Zielerreichung	formuliert kaum oder unzutreffende Kriterien für die Zielerreichung	formuliert grundsätzlich überprüfbare Kriterien für die Zielerreichung der Lernenden	formuliert überprüfbare Kriterien für die Zielerreichung unterschiedlicher Leistungsgruppen	entwickelt überprüfbare, subjektorientierte Kriterien für die Zielerreichung
passt Unterstützung und Leistungserwartung den Lernenden an	passt Unterstützung und Leistungserwartung den Lernenden kaum an	passt Unterstützung und Leistungserwartung grundsätzlich den Voraussetzungen der Lernenden an	passt Unterstützung und Leistungsanforderung regelmässig den individuellen Lernvoraussetzungen der Lernenden an	erfasst systematisch die individuellen Lernvoraussetzungen und unterstützt die Lernenden angemessen und subjektorientiert

Die Niveaustufen weisen aufbauend Stadien der Professionalität auf.

Die Stufe 0 deklariert nicht zureichende Kompetenzen; Stufe 3 bezeichnet hohe Professionalität, die über die Grundausbildung hinausreicht.

Standard 4 ... verwendet und entwirft Unterrichtsstrategien

Die Lehrperson versteht und verwendet eine Vielfalt von Unterrichtsstrategien, um bei den Lernenden stufengerechtes Wissen, Handeln und Denken sowie instrumentelle Fähigkeiten zu entwickeln und zu fördern.

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
setzt vielfältige Methoden ein	kennt grundlegende Methoden des Unterrichts nur ansatzweise oder bruchstückhaft	kennt grundlegende Methoden des Unterrichts und setzt diese in der Regelsach-, ziel- und adressatengerecht ein	setzt vielfältige Methoden des Unterrichts klassenzentriert sach-, ziel- und adressatengerecht ein	verfügt über Unterrichtsstrategien und setzt diese mittels eines breit gefächerten Repertoires an Methoden und im Wissen um ihre Möglichkeiten und Grenzen ein
setzt Lernmaterialien und weitere Ressourcen ein	nutzt Lernmaterialien und Ressourcen kaum	setzt Lernmaterialien und Ressourcen gelegentlich zur Unterstützung des Lernens ein	setzt Lernmaterialien und Ressourcen regelmässig dazu ein, Lernen anzuregen und in Gang zu halten	verwendet Lernmaterialien und Ressourcen, die den Lernenden eine hohe Erfahrungsintensität und -qualität ermöglichen
vermittelt instrumentelle Fähigkeiten	vermittelt kaum instrumentelle Fähigkeiten	vermittelt gelegentlich instrumentelle Fähigkeiten	vermittelt gezielt instrumentelle Fähigkeiten und fördert eigenständiges Lernen	vermittelt systematisch instrumentelle Fähigkeiten und fördert die Entwicklung individueller Lernstrategien

Die Niveaustufen weisen aufbauend Stadien der Professionalität auf.

Die Stufe 0 deklariert nicht zureichende Kompetenzen; Stufe 3 bezeichnet hohe Professionalität, die über die Grundausbildung hinausreicht.

Standard 5 ... moderiert und leitet an

Die Lehrperson setzt ihr Verständnis über Motivationsprozesse und über das Klassenmanagement ein, um Lernsituationen zu schaffen, welche die positive soziale Zusammenarbeit der Kinder und Jugendlichen fördern und selbstgesteuertes Lernen zulassen.

Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
plant und formuliert Aufträge	plant und formuliert Aufträge oft ungenau und unklar	plant und formuliert Arbeitsaufträge grundsätzlich angemessen und verständlich	kennt verschiedene Formen von Arbeitsaufträgen und setzt diese der Lernsituation und den Lernzielen angepasst ein	erteilt Arbeitsaufträge auf qualitativ hohem Niveau und unterstützt die Lernenden in der Formulierung eigener Arbeitsaufträge
initiiert und unterstützt Motivationsprozesse	beachtet den Einfluss der Motivation auf das Lernen kaum	fördert in der Regel die Motivation der Lernenden mittels geeigneter Massnahmen	kennt Bedingungen und Instrumente zur Förderung intrinsischer und extrinsischer Motivation und setzt diese gezielt in verschiedenen Lernsituationen ein	nimmt Motivation als Dauerauftrag der Lernbegleitung wahr und bietet Lernanreize, die zu schülerzentriertem Lernen anregen
rhythmisiert den Unterricht	teilt Unterricht nur zufällig oder nicht der Situation angepasst in Phasen ein	rhythmisiert Unterricht adressaten- und sachgerecht	rhythmisiert Unterricht adressaten-, sach- und situationsgerecht	gestaltet flexiblen, dynamisch rhythmisierten Unterricht
nützt Lernzeit	verliert häufig den Zusammenhang zwischen Lernziel und Lernzeit aus den Augen	setzt Zeit und Lernmaterial grundsätzlich lernzielgerecht ein	setzt Zeit und Material klar, lernzielgerecht und individualisierend ein	setzt Zeit und Material in hohem Masse individualisierend, klar und lernzielgerecht ein und nutzt Lernzeit angemessen für Lernbegleitung
setzt Verhaltenserwartungen und fördert sozial erwünschtes Verhalten	hat keine konkreten Verhaltenserwartungen und nimmt unerwünschtes Verhalten nicht wahr und/oder missachtet die Würde der Lernenden	kennzeichnet Verhaltenserwartungen und setzt erwünschtes Verhalten mit geeigneten Massnahmen um	kennt Instrumente zur Förderung und Verstärkung von sozial erwünschtem Verhalten und bezieht die Lernenden in die Auswahl und Bestimmung von Verhaltenserwartungen mit ein	schafft Gelegenheiten für die Selbstorganisation erwünschten Verhaltens in sozialen Situationen innerhalb und ausserhalb der Klasse
fördert soziale Zusammenarbeit	fördert die soziale Zusammenarbeit nicht oder nur beiläufig	kennt Grundlagen und Instrumente zur Förderung sozialer Zusammenarbeit und setzt sie gelegentlich ein	setzt Grundlagen und Instrumente zur Förderung sozialer Zusammenarbeit systematisch aufbauend ein	regt an, die erarbeiteten Kompetenzen der sozialen Zusammenarbeit in nähere und entferntere Lebenszusammenhänge zu übertragen
fördert selbstgesteuertes Lernen	fördert selbstgesteuertes, verstehensorientiertes Lernen nicht oder nur ansatzweise	kennt Instrumente zur Förderung selbstgesteuerten, verstehensorientierten Lernens und setzt sie gelegentlich ein	setzt Instrumente für selbstgesteuertes, verstehensorientiertes Lernen systematisch ein	gestaltet anspruchsvollen selbstgesteuerten Unterricht und leitet zur Reflexion des eigenen Lernens an

Die Niveaustufen weisen aufbauend Stadien der Professionalität auf.

Die Stufe 0 deklariert nicht zureichende Kompetenzen; Stufe 3 bezeichnet hohe Professionalität, die über die Grundausbildung hinausreicht.

Standard 6 ... kommuniziert und präsentiert

Die Lehrperson verwendet ihr Wissen von effektiven verbalen und nicht verbalen Kommunikations- und Medienformen, um aktives Lernen, Mitarbeit und gegenseitigen Austausch zu fördern.

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
passt verbale und nonverbale Kommunikationsformen den Lernenden an	passt verbale und nicht verbale Kommunikationsformen nicht oder nur mangelhaft den Lernenden, der Sache und der Situation an	passt verbale und nicht verbale Kommunikationsformen grundsätzlich den Lernenden, der Sache und der Situation an	passt verbale und nicht verbale Kommunikationsformen konsequent den Lernenden, der Sache und der Situation an	setzt verbale und nicht verbale Kommunikationsformen reflektiert, differenziert und mit hoher Sicherheit den Lernenden, der Sache und der Situation entsprechend ein
setzt Impulse, Frage- und Problemstellungen ein	stellt stereotype oder unklare Fragen	stellt offene, geschlossene und anregende Fragen	stellt Fragen und setzt Impulse, die vielfältig, differenziert und der Situation sowie dem Inhalt angepasst sind, und erhöht so den Sprech- und Arbeitsanteil der Lernenden	stellt Fragen und setzt Impulse, die vielfältig, differenziert und der Situation sowie dem Inhalt angepasst sind, und fördert bei den Lernenden die Fähigkeit, eigene Fragen zu entwickeln
fördert die Diskussionskultur	schafft kaum Situationen zur Entwicklung und Förderung einer Diskussionskultur	schafft Situationen zur Entwicklung und Förderung einer Diskussionskultur	regt konstruktive Diskussionen an und kann sich aus denselben in geeigneter Weise zurücknehmen	übergibt den Lernenden weitgehend die Verantwortung für die erfolgreiche Gestaltung von Diskussionen
setzt Medien angepasst ein	setzt Medien nicht lernziel-, inhalts- und adressatengerecht ein	setzt Medien inhalts- und adressatengerecht ein	setzt die Vielfalt der Medien lernziel-, inhalts- und adressatengerecht und in einer dem Medium entsprechenden Qualität ein	befähigt die Lernenden, mittels Medien eigenständig zu lernen

Die Niveaustufen weisen aufbauend Stadien der Professionalität auf.

Die Stufe 0 deklariert nicht zureichende Kompetenzen; Stufe 3 bezeichnet hohe Professionalität, die über die Grundausbildung hinausreicht.

Standard 7 ... plant und evaluiert

Die Lehrperson plant, realisiert und evaluiert ihren Unterricht auf Grund ihres Verständnisses vom Fachbereich, von Lehrplan und Leitideen der Schule und auf der Basis ihrer berufswissenschaftlichen Kenntnisse

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
setzt Leitideen und Lehrplan im Unterricht um	veranstaltet Unterricht ohne Bezug zu den Leitideen und zum Lehrplan	plant und realisiert Unterricht auf der Grundlage der Leitideen und des Lehrplans	plant, realisiert und evaluiert Unterricht auf der Grundlage der Leitideen und des Lehrplans	plant, realisiert und evaluiert Unterricht auf der Grundlage der Leitideen und der Vernetzung verschiedener Lehrpläne
plant den Unterricht systematisch	plant Unterricht nicht adressaten-, situations- und lernzielorientiert	plant den Unterricht adressaten-, situations- und lernzielorientiert	plant den Unterricht adressaten-, situations- und lernzielorientiert, setzt Kriterien für die Zielerreichung und sichert die Ergebnisse gezielt	plant den Unterricht adressaten-, situations- und lernzielorientiert, setzt Kriterien für die Zielerreichung, sichert die Ergebnisse gezielt und passt die folgende Planung der Ergebnisdiagnose an
kann den Unterricht adaptiv anpassen	hält unflexibel an der Unterrichtsplanung fest	passt den Unterricht gelegentlich der Unterrichtssituation an	kann den Unterricht situativ anpassen	passt den Unterricht durchgängig situativ, ziel- und erfolgsorientiert an
evaluiert den Unterricht kriterienorientiert	beurteilt eine Lernsequenz nur oberflächlich	beurteilt eine Lernsequenz nach zufälligen Kriterien	beurteilt eine Lernsequenz nach vorgegebenen und geeigneten Kriterien, zieht Schlussfolgerungen daraus	beurteilt eine Lernsequenz systematisch nach geeigneten, aus eigener Reflexion hervorgehenden Kriterien und zieht Schlussfolgerungen für die weitere subjektorientierte Unterrichtsgestaltung

Die Niveaustufen weisen aufbauend Stadien der Professionalität auf.

Die Stufe 0 deklariert nicht zureichende Kompetenzen; Stufe 3 bezeichnet hohe Professionalität, die über die Grundausbildung hinausreicht.

Standard 8 ... beobachtet, beurteilt und fördert

Die Lehrperson versteht und verwendet gezielt unterschiedliche Beurteilungssysteme, um die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen fortlaufend einzuschätzen, zu sichern und zu fördern.

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
beurteilt und bewertet differenziert	verwendet Beurteilungs- und Bewertungsinstrumente undifferenziert	setzt Instrumente der Selbst- und Fremdbeurteilung ein und bewertet Kompetenzen und Leistungen kriterienbezogen	verfügt über ein breites Repertoire an differenzierten Beurteilungs- und Bewertungsinstrumenten und setzt diese Instrumente ziel- und sachgerecht ein	entwickelt theoriegestützt sachgerechte, situationsadäquate Bewertungs- und Beurteilungsinstrumente und bezieht die Lernenden in selbstbeurteilende Aktivitäten ein
fördert durch Beurteilung und Bewertung die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung	setzt Bewertung und Beurteilung nicht in den Kontext von Fördermassnahmen	nimmt Bewertung und Beurteilung als Ausgangspunkt für die Förderung der einzelnen Kompetenzbereiche der Lernenden	setzt förderdiagnostische Instrumente im Zusammenhang mit Beurteilung und Bewertung zur Förderung der verschiedenen Kompetenzbereiche ein	verfügt über ein breites Repertoire an förderdiagnostischen Instrumenten und setzt diese lernfördernd und subjektorientiert ein
verwendet transparente Beurteilungskriterien	gibt den Lernenden die Kriterien der Bewertung und Beurteilung nicht oder nur unzureichend bekannt	gibt die Kriterien und Leistungsnormen der Beurteilung bekannt und setzt sie im Unterricht um	verfügt über differenzierte Kriterienraster, macht diese transparent und baut den Unterricht und die Beurteilung konsequent darauf auf	verfügt für jeden Kompetenzbereich über spezifische Kriterienraster und kann diese unter Einbezug der Lernenden situationsgerecht adaptieren
dokumentiert und kommuniziert Beurteilung und Bewertung	dokumentiert die Grundlagen der Bewertung nur unvollständig und bespricht Lern- und Leistungsverhalten nicht	sammelt die beurteilungsrelevanten Dokumente und gibt den Lernenden und deren Erziehungsberechtigten Rückmeldung über das Lern- und Leistungsverhalten	sammelt und dokumentiert systematisch Daten über die Entwicklung der Lernenden und führt mit den Lernenden und Erziehungsberechtigten regelmässig Lernberatungs- und -beurteilungsgespräche	trifft lernzielorientierte, auf das Individuum bezogene Lernvereinbarungen, überprüft und bespricht diese regelmässig mit den Lernenden und den Erziehungsberechtigten

Die Niveaustufen weisen aufbauend Stadien der Professionalität auf.

Die Stufe 0 deklariert nicht zureichende Kompetenzen; Stufe 3 bezeichnet hohe Professionalität, die über die Grundausbildung hinausreicht.

Standard 9 ... reflektiert ihre eigene Erfahrung

Die Lehrperson reflektiert fortlaufend die Wirkung ihrer Entscheide und Tätigkeiten auf andere (Lernende, Eltern und andere Lehrende). Sie geht ihre professionelle Weiterentwicklung aktiv und verantwortungsbewusst an.

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
reflektiert und entwickelt den Unterricht	kann den eigenen Unterricht nur ungenau reflektieren und konstruktives Feedback nicht annehmen bzw. im Unterricht umsetzen	kann den eigenen Unterricht wahrnehmen und reflektieren, nimmt Feedback an und ist offen für Anregungen zur Unterrichtsgestaltung und zur Entwicklung der eigenen Unterrichtskompetenz	stellt sicher, dass das Erreichen der Unterrichtsziele systematisch überprüft wird, und kann gezielt und eigenständig Massnahmen zur Unterrichtsentwicklung einleiten und umsetzen	setzt im eigenen Unterricht regelmässig verschiedene Formen der Selbst- und Fremdevaluation ein und nutzt die Resultate von Feedback und Reflexion zur zielgerichteten Gestaltung des Unterrichts und zur Weiterentwicklung der eigenen Unterrichtskompetenz
reflektiert die Wirkung des eigenen Handelns	kann die Wirkung des eigenen Handelns nur bedingt reflektieren und geht auf Feedback kaum ein	kennt Feedbackinstrumente und setzt diese in der Regelsituationsgerecht ein	kennt spezifische Feedbackinstrumente, setzt diese systematisch ein und zieht daraus geeignete Schlussfolgerungen für das eigene Handeln	ist in der Lage, das eigene Handeln als ständiges Wechselspiel mit andern zu verstehen und nutzt diese Erkenntnisse gezielt und in geeigneter Weise für die eigene berufliche Entwicklung
trägt Verantwortung im Team	nimmt wenig Bezug zu Kolleginnen und Kollegen und beteiligt sich nur bedingt an gemeinsamen Aufgaben und Aktivitäten des Teams	nimmt an der Teamarbeit teil und pflegt den kollegialen Austausch	pflegt bewusst die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen und nutzt diese zur partnerschaftlichen Reflexion	initiiert übergreifende berufliche Zusammenarbeit und verfügt über Kompetenzen zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Teamentwicklung
geht Weiterbildung professionell an	zeigt geringes bedürfnisorientiertes Interesse an beruflicher Weiterbildung und Qualitätssicherung	ist in der Lage, den Bedarf an beruflicher Weiterbildung festzustellen und offen für Massnahmen zur beruflichen Weiterentwicklung	geht die berufliche Weiterentwicklung eigenverantwortlich an, setzt sich mit Fachliteratur auseinander und orientiert sich an beruflichen Qualitätsmassstäben	erwirbt sich Zusatzqualifikationen, die sich in der Berufsarbeit kompetenzförderlich umsetzen lassen und die für die Entwicklung von Schule und Unterricht bedeutsam sind

Die Niveaustufen weisen aufbauend Stadien der Professionalität auf.

Die Stufe 0 deklariert nicht zureichende Kompetenzen; Stufe 3 bezeichnet hohe Professionalität, die über die Grundausbildung hinausreicht.

Standard 10 ... nimmt Einfluss auf das Umfeld

Die Lehrperson verhält sich professionell im Umgang mit dem schulischen und gesellschaftlichen Umfeld, pflegt konstruktive Beziehungen mit Kolleginnen und Kollegen, Fachstellen, Eltern und Behörden, um ein förderliches Lernklima zu schaffen.

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
verhält sich im gesellschaftlichen Umfeld professionell	nimmt kaum Notiz vom gesellschaftlichen Umfeld und beteiligt sich nicht an schulpolitischen Fragen	ist sich des Zusammenwirkens von Schule und Gesellschaft bewusst und nimmt den Dialog zum gesellschaftlichen Umfeld auf	nimmt den eigenen Lehrauftrag als gesellschaftlichen Auftrag wahr und setzt sich im Dialog mit den Partnern mit gesellschaftlichen Fragen aktiv auseinander	übernimmt gesellschaftliche Aufgaben, die mit dem schulischen Umfeld verbunden sind, und nimmt aktiv am Aushandlungsprozess zwischen Schule und Gesellschaft teil
pflegt konstruktiven Kontakt zu den Erziehungsberechtigten	beachtet die soziale Situation der Kinder nur bedingt und nimmt kaum Kontakt zu den Erziehungsberechtigten auf	weiss um die Bedeutung des erzieherischen und sozialen Umfeldes für die Entwicklung der Lernenden und nimmt bei Bedarf Kontakt zu den Erziehungsberechtigten auf	kennt und versteht Einflussgrössen und -mechanismen der sozialen Situationen und der Peers der Lernenden und pflegt regelmässigen Kontakt mit den Erziehungsberechtigten	verfügt über Kompetenzen im Umgang mit speziellen sozialen Situationen, nimmt systematisch Kontakt mit dem erzieherischen Umfeld auf und pflegt den Aufbau gemeinsamer Zielsetzungen und Strategien
pflegt konstruktive Beziehungen zu Fachstellen und Behörden	nimmt gegenüber Fachstellen und Behörden eine indifferente Haltung ein	kennt die Fachstellen, Spezialdienste und zuständigen Schulbehörden und arbeitet bei Bedarf mit ihnen zusammen	arbeitet auf eigene Initiative mit Spezialistinnen und Spezialisten, Fachstellen und Behörden zusammen und trägt zur optimalen Förderung der Lernenden und der Schule bei	verfügt über Fachkenntnisse von speziellen Diensten, pflegt den direkten Kontakt zu den Fachstellen und Behörden und kann Lernende und Erziehungsberechtigte erfolgreich professionell beraten
beteiligt sich an Projekten und Bildungsanliegen der Schule	steht schul- und bildungspolitischen Anliegen und Projekten indifferent gegenüber	weiss um schul- und bildungspolitische Anliegen und ist offen für Projekte der Schulentwicklung	setzt sich mit Fragen der Schulentwicklung auseinander und verfügt über Kompetenzen, sich an Projekten der Schulentwicklung aktiv und verantwortlich zu beteiligen	initiiert und trägt Mitverantwortung für die schulische Entwicklung im bildungspolitischen Kontext und verfügt über professionelle Kompetenzen im Management von kleineren und grösseren Projekten

Die Niveaustufen weisen aufbauend Stadien der Professionalität auf.

Die Stufe 0 deklariert nicht zureichende Kompetenzen; Stufe 3 bezeichnet hohe Professionalität, die über die Grundausbildung hinausreicht.

Standard 11 ... versteht, plant und begleitet das Lernen im Spiel

Die Lehrperson versteht die entwicklungspsychologischen Besonderheiten des Lernens von jungen Kindern. Sie bezieht das Spiel in die Planung und Durchführung des Unterrichts ein. Sie kann kompetenzorientierte Spielsituationen gestalten und Spieltätigkeiten begleiten und analysieren.

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
kann die Entwicklung der Spielformen in verschiedenen Ausprägungen analysieren	kann das Spiel als entwicklungsgemäße Tätigkeit des Kindes wahrnehmen	kann die Entwicklung der verschiedenen Spielformen beobachten und unterscheiden	kann Spielformen bei einzelnen Kindern beobachten und Entwicklungsprozesse dokumentieren	kann Spielentwicklungsprozesse differenziert wahrnehmen und psychologisch verorten
kann Spieltätigkeiten analysieren	kann Spieltätigkeiten beschreiben	kann Spieltätigkeiten nach eigenen Merkmalen beschreiben und begründen	kann Spieltätigkeiten benennen und entlang spieltheoretischer Merkmale begründen	kann Spieltätigkeiten anhand spieltheoretischer Merkmale beurteilen
kann Spielsituationen entwicklungs- und situationsorientiert gestalten	kann verschiedene Spiele auswählen und anleiten	kann Spielangebote (Spielmittel, Spielpartner, Spielzeiten, Spielräume und Regeln) kriterienorientiert gestalten	kann Spielsituationen unter pädagogischen Aspekten (Situations- und Bedingungsanalyse) sowie unter inhaltlichen Fragestellungen gestalten	kann Spielsituationen unter pädagogischen und inhaltlichen Aspekten analysieren, gestalten und weiterentwickeln
kann Spieltätigkeiten des Kindes individuell begleiten	kann sich auf Spieltätigkeiten der Kinder einlassen	kann Spieltätigkeiten vor dem Hintergrund von theoretischem Wissen anregen und unterstützen (z.B. Spielthemen, Mitspielen, Parallelspiel)	kann Spieltätigkeiten unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte (lebensweltliche, soziale, personale usw.) anregen und unterstützen	kann Spieltätigkeiten unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte (lebensweltliche, soziale, personale usw.) und bezogen auf den individuellen Entwicklungsstand jedes Kindes anregen und unterstützen
Kann durch «shared thinking» entwicklungs-fördernde Spieltätigkeit unterstützen	kann erkennen, bei welchen Spieltätigkeiten Kinder Engagiertheit und Interesse zeigen	kann Entwicklungsthemen des Kindes erkennen und benennen (Zone der nächsten Entwicklung)	kann nächste Entwicklungsschritte mittels spielpädagogischer Interventionen anregen	kann im Spiel anstehende Entwicklungen mittels gemeinsamen Denkens («shared thinking») voranbringen
kann Spielprozesse kompetenzorientiert dokumentieren, analysieren und begleiten	kann Entwicklungsaspekte eines Spielprozesses beobachten und benennen	kann Entwicklungsverläufe eines Spielprozesses nachvollziehbar dokumentieren	kann Ergebnisse (Dokumentationen, Produkte) der Spielprozesse kompetenzorientiert analysieren	kann aufgrund der Spielprozessanalyse kompetenzorientierte Interventionen ableiten

Die Niveaustufen weisen aufbauend Stadien der Professionalität auf.
Die Stufe 0 deklariert nicht zureichende Kompetenzen. Die Stufe 3 bezeichnet hohe Professionalität, die über die Grundausbildung hinausreicht.

Personale und soziale Berufsanforderungen

Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit – Die Studentin, der Student

- bringt sich ein, regt mit eigenen Gedanken an.
- pflegt eine kognitiv anregende Interaktion (Qualität der Interaktion zwischen LP und Kind).
- drückt sich schriftlich in der Standardsprache situationsangepasst, sorgfältig und korrekt aus.
- drückt sich mündlich in der Unterrichtssprache situationsangepasst, sorgfältig und korrekt aus.
- passt Stimme, Gestik und Mimik dem Gesagten an (Kongruenz: verbal – paraverbal – nonverbal).
- zeigt sich gegenüber anderen Kulturen offen und wertschätzend.

Auftritts- und Führungskompetenz – Die Studentin, der Student

- verfügt über eine wache Ausstrahlung und zeigt Interesse.
- tritt sicher auf und zeigt Präsenz.
- kennzeichnet Verhaltenserwartungen und lenkt zielgerichtet.
- nimmt verschiedene Rollen situationsgerecht und verantwortungsvoll ein (als Studentin/Student; Peer, Lehrperson und Teammitglied).
- schafft angemessene Nähe und Distanz.
- hält sich an den Verhaltenskodex der PH Zug und der jeweiligen Kooperationsschule (Kleidung, Umgang mit Social Media, Datenschutz usw.).

Wahrnehmungsvermögen und Reflexionsfähigkeit – Die Studentin, der Student

- nimmt eigenes Handeln und Verhalten differenziert wahr, kann es beschreiben und leitet daraus angemessene Konsequenzen ab.
- stellt Selbst- und Fremdwahrnehmung einander gegenüber, nimmt Übereinstimmungen sowie Differenzen wahr und analysiert diese.
- zeigt aktives Interesse am Kind, dessen Potential und Fähigkeiten.
- fühlt sich in andere ein und betrachtet Situationen aus verschiedenen Perspektiven.
- erfasst wesentliche Aspekte einer Situation und schätzt diese differenziert ein.
- gibt aufgrund von Beobachtungen sachbezogenes Feedback.
- nimmt Feedback an, hinterfragt dieses kritisch und leitet daraus Konsequenzen ab.

Strukturiertheit – Die Studentin, der Student

- denkt und handelt strukturiert und stellt Zusammenhänge her.
- beschreibt, erklärt und begründet Sachverhalte adressatenorientiert.
- verknüpft subjektive Überzeugungen mit Professionswissen.
- wägt Argumente ab, nimmt einen eigenen Standpunkt ein und legt diesen nachvollziehbar dar.
- formuliert für sich und andere pädagogisch/didaktisch begründete, klare und überprüfbare Ziele.
- arbeitet strukturiert an definierten Zielen.

Eigenständigkeit, Flexibilität und Kooperationsfähigkeit – Die Studentin, der Student

- lässt sich auf unterschiedliche Aufgaben ein.
- nimmt Ideen und Anregungen auf und entwickelt diese eigenständig weiter.
- bezieht Anregungen, Meinungen und Standpunkte anderer zielorientiert ein.
- zeigt der Situation angepasstes Handeln.
- leistet in der Zusammenarbeit konstruktive Beiträge.

Lern- und Verantwortungsbereitschaft, Selbstregulation – Die Studentin, der Student

- erbringt unter unterschiedlichen Bedingungen die geforderten Leistungen qualitätsbewusst.
- ist leistungsfähig und engagiert.
- hält sich an Vereinbarungen und kommt Verpflichtungen nach.
- orientiert sich an Zielen und Werten der Schule.
- geht mit unterschiedlichen Belastungen (Aufgabenfülle, Zeitdruck, ...) lösungsorientiert, konstruktiv und zielgerichtet um.
- nimmt verschiedenartige Konflikte wahr, analysiert sie und geht diese aktiv an.
- hält Konfliktsituationen aus, sucht einen Konsens und trägt diesen mit.

Kontakt

Pädagogische Hochschule Zug
Kanzlei
Zugerbergstrasse 3
6300 Zug
T +41 41 727 12 40
F +41 41 727 12 01
info@phzg.ch

Mehr Informationen
ausbildung.phzg.ch